**Technische Universität Berlin**

Hans Prengel TU Berlin Sekr. TEL 15-3
Medienberatung Ernst-Reuter-Platz 7 10587 Berlin
www.medienberatung.tu-berlin.de

**Fakultät I**
**Geisteswissenschaften**

**Institut für**
**Sprache und**
**Kommunikation**

**FG: Medienwissenschaft**

Tel: 030- 314 25383
Fax: 030- 314 26346
Gabriele.Fuhrich@tu-berlin.de
hans.prengel@tu-berlin.de

to whom it may concern

Datum: 25.01.2006

# Gutachten zu Papillon lesen – surfen – vernetzen

Die vorliegende Analyse befasst sich mit den mediendidaktischen und lernpsychologischen Aspekten von Papilion.

## MEDIENDIDAKTISCHE BETRACHTUNG:

Neue technische Medien wecken jedes mal aufs neue enorme didaktische Erwartungen. Als das Buch vom Fernsehn in seiner Funktion als gesellschaftliches Leitmedium ablöst wurde, brachte dies erhebliche wirtschaftliche und soziale Veränderungen mit sich. Und es existierte sogar die Vorstellung, den Unterricht an Schulen duch Fernsehsendungen vollständig zu revolutionieren. Doch welche Rolle spielt das Fernsehn heute im Schulunterricht? Bisher konnten technische Medieninnovationen die aus didaktischer Perspektive an sie gestellten Erwartungen nie auch nur ansatzweise erfüllen.
Das Internet nimmt medienwissenschaftlich gesehen sicherlich eine Soderposition ein. Es zeichnet sich weniger duch völlig neue Merkmale aus, als dadurch, dass es die verschiedenen Merkmale einzelner Medien in einem Medium vereint. Es spricht einiges dafür, dass dies ein großes Lernpotential bieten könnte, doch der Beweis dafür steht freilich noch aus. Das Internet wird zumindest in den nächsten Jahren noch keine didaktischen Wunder vollbringen. Nein, es sind aus mediendidaktischer Sicht zwei eigentlich ganz einfache Dinge, die so für Papillon sprechen:

**Vielfalt – nur einen Mausklick weit entfernt**
Der Zugang zu verschiedensten Materialien und Quellen ist mit vergleichsweise wenig Aufwand verbunden. Film- und Runfunkaufnahmen, Schriftstücke, Grafiken, Animationen oder sogar interaktive Programme - die Bereitstellung und didaktische Aufbereitung von Unterrichtsmaterial ist enorm aufwändig. Es wäre doch schon fast unklug, hochwertige Seiten im Netz, die oft von erstaunlicher Qualität sind, nicht auch für den Unterricht zu nutzen.

**Das Internet lernen ist wahrscheinlich wichtiger als das Lernen mit dem Internet**
Computer und Internet dringen als universelle Werkzeuge immer stärker in fast alle Bereiche des Arbeits- und Privatlebens vor. Intelligente Computer, die uns verstehen, sind nur eine Illusion. Deshalb muss der Computer, wie jedes andere Werkzeug auch, mühsam bedient werden und diese Bedienung will gelernt sein. Die Fähigkeit, Computer und insbesondere das Internet benutzen zu können, wird bereits in absehbarer Zeit unverzichtbar sein, mit der nicht erstrebenswerten Alternative im beruflichen und privaten Abseits zu stehen. Internet-Kompetenz ist undenkbar ohne ein Mindestmaß an eigener Erfahrung im Umgang mit der Technologie. Wo sollen junge Menschen diese Kompetenz erwerben? Einige als zufälliges Ergebnis von Aktivitäten in Ihrer Freizeit, andere gar nicht oder doch systematisch alle im schulischen Rahmen?

## LERNPSYCHOLOGISCHE BETRACHTUNG:

Lernen ist immer nur erklärbar als eine Aktivität des Lernenden selbst. Nichts was der Lehrende tut, kann dies ersetzen. Es gilt also seitens des Lehrenden, die Lernaktivitäten der Schüler zu befördern und zu unterstützen. Diese Weisheit ist genau genommen wenig wert. Denn sie lässt sich nicht in konkrete Handlungsempfehlungen für eine bestimmte Lehr- Lernsituation übersetzen. Wie auch – bei der unüberschaubaren Anzahl an Einflussgrößen auf eine Unterrichtssituation und den, gemessen am Untersuchungsgegenstand bescheidenen Erkenntnissen der Lernpsychologie. Dies sind wahrscheinlich auch Hauptursachen für die oft wiedersprüchen Untersuchungsergebnisse zu Unterrichtsformen und Lehr-Lernmethoden. Trotzdem erscheinen heute einige Grundaussagen wissenschaftlich zulässig.

**Papillon nutzt die Motivation und die Interessen der Lernenden**
Aus psychologischer Sicht sind die wirksamsten Faktoren für menschliches Lernen Motivation/Interesse und persönliche Bedeutung. Dies ist deckungsgleich mit vielen Befunden der aktuellen Hirnforschung. Trotz der andauernden Diskussion in der Didaktik (um lehrerzentriert vs. schülerzentriert) erscheint schülerzentrierter Unterricht prinzipiell geeigneter, der Motivation und dem Interesse der Lernenden gerecht zu werden. Auch bietet erst schülerzentrierter Unterricht die Möglichkeit, verschiedene

Aktivitäten und damit Lernhandlungen durch die Schüler durchführen zu lassen. Hier liegt auch Potential für soziales und gemeinsames Lernen, welches sich bei einer lehrerzentrierten Methode nicht realisieren ließe. Weitergehende Argumente für Papillon aus lernpsychologischer Sicht hätten eher spekulativen Charakter. Aber diese braucht es auch nicht, denn allein ein Blick auf die Reaktion bei den Lernenden und bei den Lehrenden zeigt, dass Papillon genau in die richtige Richtung zielt.

**Faszination Technik**

Eine Merzahl der Untersuchungen, die sich mit diesem Thema beschäftigen, lassen darauf schließen, dass zumindest in der Anfangsphase der Einsatz von Computen den Lernprozess von Kindern und Jugendlichen befördert. Allein der Technikeinsatz scheint bereits ein Stück weit zu motivieren.

## FAZIT

Papillon mag nicht perfekt sein. Einige der Methaphern wie das Gleichnis von menschlichem Gehirn und Internet könnten glücklicher gewählt sein. Und die Verbindung von Text und Internet erscheint vielleicht etwas kontextlos – Schlagworte aus dem zugrunde liegenden Text bilden den Ausgangspunkt für eine inhaltlich nicht weiter angebundene Internetrecherche. Hier liegt möglicherweise Entwicklungspotential für die Zukunft. Diese Punkte schränken aber zu keinem Zeitpunkt das Gesamturteil ein. Nämlich dass Papillon ein mediendidaktisch lohnenswertes (Bereicherung der Unterrichts durch Material), wie mit Blick auf die Zukunft dringend notwendiges (Internetkompetenz) und lernpsychologisch (Motivation/Interesse und Handlungsorientierung) ein sehr vielversprechendes und unterstützenswertes Projekt ist.

Hans Prengel

TECHNISCHE UNIVERSITÄT BERLIN
Institut für Sprache und Kommunikation
Fachgebiet Medienwissenschaft
Dipl.-Medienberater Hans Prengel
Ernst-Reuter-Platz 7 · Sekr. TEL 15-3
10587 BERLIN